

## Finanzielle Mitverantwortung für die Sendung

Der Welt-GCL-Tag ist eine wunderbare Gelegenheit uns wieder der Gnade bewusst zu werden, dass wir Teil einer Weltgemeinschaft sind. Jedes Jahr reflektieren wir gemeinsam ein Thema, damit wir so in unserer Identität als GCL wachsen können. Für die Feiern im Jahr 2011 schlagen wir vor, dass alle Gemeinschaften betrachten, zu welcher Art Gemeinschaft wir berufen sind, unter dem besonderen Gesichtspunkt unserer Mitverantwortung innerhalb der GCL, vor allem der finanziellen Mitverantwortung.

### Liebe für einander – konkrete Solidarität

Einfach gesagt, Christen folgen Jesus Christus nach. Die Liebe Gottes (mit Ihm, durch Ihn und in Ihm) wurde durch die frühen christlichen Gemeinden – erfüllt vom Heiligen Geist – verkündet, und sie brachten sie durch ihr konkretes Handeln und ihre Art, Mensch zu sein zum Ausdruck.

In etlichen Briefen und Dokumenten des ersten Jahrhunderts wird ausdrücklich bezeugt, dass die Liebe für einander die frühen Christen gekennzeichnet hat. „Seht, wie sie einander lieben!“ „Sie lieben einander beinahe schon bevor sie einander treffen“. Solches Verhalten gründet in den Worten Jesu: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (**Joh 13,35**). Die frühen Christen waren bekannt für ihre Werke der Barmherzigkeit, der Nächstenliebe, der Sorge für einander. Sie wurden nicht nur als eine spirituelle Gemeinschaft von frommen Leuten gesehen, die auf ihre Rettung warteten, sondern viel mehr als Zeugen Christi in deutlichem Unterschied zu ihrer Umgebung. Sie wurden als ein alternativer Lebensstil in ihrer Zeit verstanden.

Die Beziehungen innerhalb der frühen Christengemeinden waren besonders durch ihre Solidarität mit den Armen geprägt. In **Apg 2,44-45** und **Apg 4,34-35** wird klar, dass schon die Struktur der Gemeinden garantierte, dass die Nöte aller Mitglieder befriedigt wurden. Der Ruf nach geschwisterlicher Liebe ermutigt alle zur gegenseitigen Verantwortung für alle in der Gemeinde. Die Dynamik der Gegenseitigkeit „die einen für die anderen“ (Wechselwirkung von „auf einander zugehen“) ist von ihrem Wesen her gemeinschaftlich und überschreitet die Grenzen von Individualismus und Eigennützigkeit. Im Neuen Testament gibt es viele Aussagen zu diesem Thema. Darüber hinaus war diese Dynamik unter den ersten Christen nicht auf die eigene Gruppe beschränkt, sie haben vielmehr für den Abbau von Grenzen gekämpft und so den Bedürftigen ihrer Zeit geholfen.

### Einer Weltgemeinschaft angehören

Teil einer Weltgemeinschaft zu sein, ist eine besondere Gnade, die es uns ermöglicht, innerhalb der GCL Gemeinsamkeiten mit Menschen in mehr als 80 Ländern quer durch verschiedene Kulturen und Sprachen zu finden. Wir kennen nicht jede und jeden in der Gemeinschaft, aber wir wissen, dass uns geschwisterliche Bande verbinden. Das können alle bezeugen, die je an einem Welttreffen oder irgendeinem anderen internationalen Treffen teilgenommen haben. Um diese Einheit zu schützen und zu stärken, brauchen wir ein Minimum an gemeinsamem Verständnis zwischen unseren verschiedenen Nationalgemeinschaften. Z. B. müssen die Exerzitien allen zugänglich sein. Sie dürfen nicht ein Privileg gut situerter Gemeinschaften sein, die die Kosten für 8-tägige Exerzitien aufbringen können, während sich andere nicht einmal die Grundvoraussetzungen – Reisekosten, Ernährung, etc. – leisten können.

Einer Weltgemeinschaft anzugehören heißt auch, sich der ökonomischen, sozialen und politischen Unterschiede bewusst zu sein, mit denen unsere Mitglieder in anderen Teilen der Welt konfrontiert sind. Das kann unsere Solidarität mit den Schwierigkeiten anderer stärken.

Z. B. zeigt eine Statistik der FAO<sup>1</sup> für 2008, dass etliche Mitgliedsländer der GCL sowie einige, die zur Mitgliedschaft unterwegs sind, in einem kritischen Zustand der Unterernährung sind.

<p><b>Mäßig starker Hunger (20-34% der Bevölkerung)</b></p> <p><b>Mitglieder der W-GCL</b>          - Bolivien      - Nicaragua          - Kamerun      - Dominikanische Republik          - Indien        - Sri Lanka          - Kenia</p> <p><b>unterwegs zur Mitgliedschaft</b>          - Botswana        - Sudan          - Kongo Brazzaville   - Kambodscha</p>	<p><b>Sehr starker Hunger (35 und mehr % der Bevölkerung)</b></p> <p><b>Mitglieder der W-GCL</b>          - Madagaskar        - Sambia          - Dem. Rep. Kongo   - Simbabwe          - Ruanda</p> <p><b>unterwegs zur Mitgliedschaft</b>          - Tschad                - Togo          - Äthiopien</p>
---	--

Wir sehen, dass das Wachsen in Gemeinschaft und ein erwachsener Glaube in enger Verbindung steht mit dem Vorhandensein ausreichender Ressourcen. In einer Weltgemeinschaft wird finanzielle Mitverantwortung für das Wachstum unerlässlich. Vielleicht wundern sich manche Leute, warum eine spirituelle Gruppe Geld braucht, wenn sie eigentlich keine Kosten zu tragen hat (z. B. für ihre Gemeinschaftstreffen). Wenn sich eine Gruppe in einer Pfarrei oder Schule „gratis“ trifft, weil von ihr keine Miete verlangt wird, so zahlt dennoch jemand für Strom, Wasser und Instandhaltung des Veranstaltungsortes. Nur weil niemand der Gemeinschaft etwas verrechnet für die Benützung eines Raumes, heißt das nicht, dass es nichts kostet. Es heißt nur, dass jemand anderer finanziert, was wir nicht bezahlen. *Wer bezahlt für den Raum, in dem wir uns treffen? Oder: Wie werden die Kosten unseres GCL-Zentrums/Sekretariats bezahlt bzw. die Vorstandsaktivitäten auf nationaler oder regionaler Ebene?*

Es ist wichtig, dass wir uns einige Haltungen anschauen, die unser Wachsen als apostolische Gemeinschaft beeinträchtigen. Z. B.: Gibt es Mitglieder, die die GCL nicht unterstützen, weil sie Personen oder Strukturen nicht trauen? Gibt es welche, die einfach nicht sehen, warum sie etwas zahlen sollen? Identifizieren sie sich zu wenig mit der Gemeinschaft und ihrer Sendung? Oder ist es ihnen einfach kein Anliegen? *Welcher dieser oder auch anderen Haltung gibt es in meiner Gemeinschaft?* Es ist klar, dass nicht alle Mitglieder unserer Gemeinschaften die gleichen Möglichkeiten und die gleichen ökonomischen Bedürfnisse haben. Die ökonomische Beitragsfähigkeit der einzelnen Mitglieder in (m)einer Gruppe (Partner in meiner Gemeinschaft) kann breit gestreut sein. Deswegen müssen nationale, regionale und auch lokale Gemeinschaften die je besten Wege finden, wie sie die Verantwortung gemeinsam tragen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Situationen sollte die ganze Gemeinschaft der GCL bei den Überlegungen mithelfen, ob wir uns wirklich unseren Möglichkeiten entsprechend verhalten oder nicht.

Natürlich geht die finanzielle Großzügigkeit unserer Mitglieder weit über ein Quotensystem hinaus. In vielen Gegenden bewundern wir den selbst finanzierten aufopfernden Dienst vieler Mitglieder, wie Übernahme der Kosten für Fahrten, Material usw. In weniger entwickelten Ländern legen unsere Mitglieder für Katechese oder Sozialarbeit lange Wege zu Fuß zurück. Wir tun viel, manchmal auch heroisch! Etliche Nationalgemeinschaften entwickeln ihre eigenen Werke wie Schulen, Kinderheime, Nichtregierungs-Organisationen (NGOs) und andere<sup>2</sup>, zum Teil auch in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

<sup>1</sup> Food and Agricultural Organisation: „The State of Food Insecurity in the World 2008“

<sup>2</sup> Einige Beispiele nationaler GCL-Gemeinschaften: Italien, Uruguay und Südkorea führen Kinderheime, Frankreich Exerzitienhäuser, die Philippinen, Ecuador und Paraguay NGOs, Kenia und Hongkong Schulen.

*In welcher Form trage ich zum Apostolat meiner Gemeinschaft bei – sei es mit meiner Zeit und Unterstützung, sei es finanziell? Wie könnte größere finanzielle Mitverantwortung die Sendung meiner Gemeinschaft verbessern? Wie könnte meine Gemeinschaft zur Verbesserung der missionarischen Möglichkeiten der größeren Gemeinschaft beitragen?*

In den Exerzitien beginnt Ignatius seine Betrachtung zur Erlangung der Liebe mit einer Vorbemerkung: „Die Liebe muss mehr in die Werke als in die Worte gelegt werden“. Wenn GCL von ihren Mitgliedern voll gelebt wird, wird sich das in vielen Haltungen und Verhaltensweisen einschließlich finanzieller Mitverantwortung widerspiegeln. Wenn jedoch Mitverantwortung in der Gemeinschaft nicht klar ist, dann kann es sein, dass wir das unendliche Geheimnis der Liebe Gottes noch nicht ausreichend erfasst haben. Bedenken wir: „Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (**Mt 6,21**).

## **Finanzielle Mitverantwortung in der GCL**

Wie jede Institution braucht auch die GCL finanzielle Mittel, um ihre Sendung wirksam zu leben. Uns müssen Mittel auch für einen Dienst nach außen zur Verfügung stehen, denn unsere Aufgabe liegt nicht nur innerhalb der Gemeinschaft, sondern auch außerhalb: „Wir sind uns vor allem der Dringlichkeit bewusst, für Gerechtigkeit einzutreten durch eine vorrangige Option für die Armen“ (AG 4). Wenn wir Strukturen aufbauen (globale, nationale, regionale oder lokale) und Budgets erstellen, sollte unser Ziel eine menschlichere und göttlichere Welt sein, besonders für die Ärmsten.

Ein tieferes Verständnis unserer finanziellen Mitverantwortung ist wichtig und notwendig für die Zukunft der Welt-GCL. Das Welttreffen von Fatima 2008 betrachtet (3.14) *„finanzielle Mitverantwortung als wesentlichen Ausdruck unserer Zusammengehörigkeit in einer Weltgemeinschaft und als notwendiges Mittel, um eine apostolische Gemeinschaft zu werden. füreinander verantwortlich zu sein, ist ein wesentlicher Aspekt von Gemeinschaftsleben. Wir erkennen die Notwendigkeit, bestehende und neue Wege zur Finanzierung des laufenden Betriebes sowie spezieller apostolischer Initiativen weiter auszubauen“*.

Die Welt-GCL verwaltet zwei Arten von Fonds:

**1. Operativer Fonds:** Dieser garantiert das Funktionieren des Systems oder der Institution der Weltgemeinschaft hinsichtlich der Aktivitäten des Weltvorstands. Dieser Fonds wird hauptsächlich durch die Mitgliedsbeiträge der Nationalgemeinschaften gespeist. Für die Größe der Weltgemeinschaft ist das Budget recht bescheiden. Allerdings hat die Weltgemeinschaft jedes Jahr Schwierigkeiten, damit auszukommen und seit einigen Jahren gibt es ein wachsendes Defizit. Es wird noch schwieriger, wenn angeschlossene Gemeinschaften ihre Beiträge nicht bezahlen. Zum Beispiel hatten Ende 2009 38% der angeschlossenen Gemeinschaften ihre Beiträge noch nicht bezahlt.

Die Weltgemeinschaft versucht die Mitverantwortung in der Formel auszudrücken, die entwickelt wurde, um die Beiträge jeder einzelnen Nationalgemeinschaft so festzulegen, dass das operative Budget gedeckt ist. Diese Formel besteht aus zwei Variablen: der Anzahl der Mitglieder und der Kaufkraftparität (Purchasing Power Parity PPP)<sup>3</sup>. „Verantwortung“ wird nach dieser Formel aufgeteilt. Eine Veränderung bei irgendeiner dieser Variablen (z. B. Zu- oder Abnahme der Mitgliederzahl in einer Nationalgemeinschaft) verändert die Beiträge aller nach oben oder unten, je nachdem.

---

<sup>3</sup> PPP ist ein ökonomischer Indikator für den realistischen Vergleich des Lebensstandards in verschiedenen Ländern unter Berücksichtigung des BIP (Bruttoinlandsprodukts) pro Kopf im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten im jeweiligen Land.

**2. Spezialfonds:** Diese dienen hauptsächlich der Unterstützung der Prozesse in armen Gemeinschaften oder von Diensten zu Gunsten der Armen. Obwohl diese Fonds für das Leben der Weltgemeinschaft sehr wichtig sind, haben wir sie nie systematisch erhalten oder vergrößert. Sie sind abhängig vom spontanen Beitrag einer Gemeinschaft oder eines einzelnen Mitgliedes, was stark anlassbezogen passiert. Diese Fonds und ihre Zielsetzungen sind:

- **Afrika Fonds:** Er unterstützt internationale Treffen und regionale Aktivitäten in Afrika.
- **Apostolischer Fonds:** Dieser wurde aufgrund einer Empfehlung des Welttreffens in Fatima eingerichtet (3.14.c) und unterstützt institutionelle Arbeiten oder Dienste der GCL. 2010 unterstützte er spezifische Projekte in unseren ärmsten Gemeinschaften.
- **Formungsfonds:** Er finanziert Formungsarbeit, 2009 zum Beispiel Magis-Kurse in Lateinamerika und zwei Leadership-Kurse in Afrika.
- **Advocacy Fonds:** Er unterstützt Advocacy-Aktivitäten vor allem bei internationalen Organisationen (wie den Vereinten Nationen oder dem Welt-Sozialforum).

### Zur Feier des Welt-GCL-Tages

Bezug nehmend auf die in diesem *Projects 147* entwickelten Gedanken, schlagen wir zwei gemeinsame Aktionen vor, die von allen Gemeinschaften als Teil der einen weltweiten apostolischen Gemeinschaft organisiert werden könnten.

- Anlässlich eines gemeinsamen Treffens sind alle Gemeinschaften oder Gruppen eingeladen, die Bedeutung von Mitverantwortung und speziell von finanzieller Mitverantwortung in der GCL unter besonderer Berücksichtigung der Fragen in *Projects 147* zu vertiefen und zu reflektieren.
- Für die Eucharistiefeier anlässlich des Welt-GCL-Tages bitten wir um eine Kollekte zu Gunsten eines der Fonds der Welt-GCL<sup>4</sup> zum Zeichen der Mitverantwortung in der Sendung.

Zuletzt bitten wir noch, uns Aufzeichnungen und Fotos der Feier per E-Mail unter [webmaster@cvx-clc.net](mailto:webmaster@cvx-clc.net) mitzuteilen. Wie letztes Jahr werden wir darüber einen eigenen Bereich auf unserer Website [www.cvx-clc.net](http://www.cvx-clc.net) einrichten.

Vereint im Gebet und im Dienst in und an einer Weltgemeinschaft

Franklin Ibáñez – Sofía Montañez  
Leitung Weltsekretariat

Daniela Frank  
Präsidentin

---

<sup>4</sup> Jede Nationalgemeinschaft bestimmt selbst, welche/n Fonds sie unterstützen möchte und informiert das Weltsekretariat unter [exsec@cvx-clc.net](mailto:exsec@cvx-clc.net)